



## Winterhafer – eine Alternative zur Sommerung?

Marcel Phieler, Beratungsteam Ökologischer Landbau, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Die vergangenen Jahre zeigten vielerorts eine deutlich ausgeprägte Frühsommertrockenheit, auch in diesem Jahr gestaltete sich der Zeitraum von Februar bis Ende April recht niederschlagsarm. Das stellt den Anbau von Sommerkulturen vor besondere Herausforderungen. Aus diesem Grund kommen aus der Praxis immer wieder Anfragen zum Anbau von entsprechenden Winterformen der Sommerungen, um durch optimale Ausnutzung der Winterfeuchtigkeit den Ertragsdepressionen im trockenen Frühjahr zu begegnen. Um den Landwirtinnen und Landwirten fundierte Erkenntnisse und Zahlen für ihre Anbauentscheidung zu liefern hat der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen seit dem Anbaujahr 2023/24 den Winterhafer und die Winterackerbohne mit in das Sortiment der Öko Sortenversuche am Standort Alsfeld-Liederbach aufgenommen.

### Anbau von Winterhafer

Der Anbau von Hafer als Winterung kann gerade bei starker Frühsommertrockenheit ertrags- und qualitätsabsichernd sein. Das größte Risiko beim Anbau von Winterhafer besteht durch das Auftreten von Auswinterungsschäden. Beim Winterhafer handelt es sich nicht um ein Wintergetreide im eigentlichen Sinn, welches zum Übergang von der vegetativen in die generative Wachstumsphase einen Kältereiz (Vernalisation) benötigt. Vielmehr handelt es sich um Sommerhafersorten mit einer sehr ausgeprägten Kältetoleranz. Da bei den derzeit vorhandenen Winterhafersorten ertragsrelevante Kulturschädigungen ab Temperaturen von  $-10^{\circ}\text{C}$  nicht selten sind, kommen exponierte Lagen, Kaltluftsenken oder Standorte mit entsprechender Höhenlage tendenziell nicht für den Anbau in Frage bzw. das hohe Ausfallrisiko sollte bei der Anbauentscheidung einkalkuliert werden (siehe Abbildung 1). Um diesen Risiken so gut es geht zu begegnen, gilt es beim Anbau vorbeugende Maßnahmen zu beachten. Deshalb sollte auf den Aussaatzeitpunkt ein besonderes Augenmerk gelegt werden: Nicht zu früh, um die Bestände gerade bei wüchsigem Wetter nicht zu üppig werden zu lassen und nicht zu spät um eine ausreichende Bestockung vor dem Winter zu gewährleisten. Je nach Standort und Witterung also im Zeitraum von ca. Mitte September bis Anfang Oktober mit einer Aussaatstärke zwischen etwa 300 und 350 Körnern/ $\text{m}^2$ . Wichtig ist zudem eine gute Rückverfestigung des Saatbettes um dem Abreißen der Wurzeln bei Frost mit der Gefahr von „Frostrockniserscheinungen“ vorzubeugen. Sofern die Bodenverhältnisse es zulassen und der Unkrautdruck es erfordert, sollte bereits im Herbst ein Durchgang mit dem Zinkenstriegel erfolgen. Nach unseren ersten Erfahrungen im Versuch verträgt der Winterhafer aber auch die Überfahrt mit dem Striegel im Frühjahr. Durch den etwas früheren Saatzeitpunkt kann der Winterhafer freie Nährstoffmengen noch im Herbst gut aufnehmen und umsetzen. Aus Gründen der Standfestigkeit sollte eine Düngung im Frühjahr eher mit Bedacht erfolgen. Neben der schon erwähnten Ertragsabsicherung und Risikostreuung kann die frühzeitige Abreife des Winterhafers, welche in etwa mit der von Wintergerste vergleichbar ist, weitere arbeitswirtschaftliche und auch pflanzenbauliche Vorteile

mit sich bringen. So ist durch die frühe Räumung der Fläche zum Beispiel eine intensive Regulierung von Problemunkräutern oder die Etablierung einer Zwischenfrucht gut möglich. Zudem kann ein früherer Erntetermin auch zur Qualitätsabsicherung dienen, wenn beispielsweise feuchte Witterungsphasen die Erntearbeiten von später abreifenden Sommergetreidebeständen verzögern. Der komplette Ersatz von Sommerungen durch den Anbau der entsprechenden Winterformen birgt allerdings auch Gefahren. So können sich bestimmte Unkräuter und Ungräser in Winterungs-lastigen Fruchtfolgen entsprechend stark ausbreiten. Wichtig zu erwähnen ist, dass den Winterhafer eine sehr langsame Frühjahrsentwicklung auszeichnet (siehe Abbildung 2). Besonders in kalten Frühjahren passiert in den Beständen lange nichts, wenn es dann allerdings wärmer wird geht die weitere Entwicklung sehr rasch von statten. Dies sollte vor einer eventuellen Umbruchsentscheidung berücksichtigt werden.



**Abb. 1:** „Überlebende“ Winterhafer Parzellen nach Auswinterungsschäden am 11.04.24 im Öko Sortenversuch, am besten präsentiert sich die Sorte Eagle in der Bildmitte



**Abb. 2:** Verhaltene Frühjahrsentwicklung des Winterhafers am 15.04.25 im Öko Sortenversuch, rechts die Winterhafer Parzellen, links der am gleichen Tag gesäte Landessortenversuch Winterroggen

### Sortenversuche Öko Winterhafer 2024 und 2025

Das Versuchssortiment aus vier Winterhafersorten lehnt sich an entsprechende Sortenversuche der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, welche dort bereits seit 2021 stattfinden, an. Der Sortenversuch Öko Winterhafer am Standort Alsfeld-Liederbach konnte im ersten Standjahr 2024 aufgrund starker Auswinterungsschäden leider nicht ausgewertet werden. Insbesondere in Folge eines Kahlfrosterignis am 20. und 21. Januar (Temperatur bis  $-19,8\text{ °C}$  in 20 cm Höhe über der Bodenoberfläche) sind die Hälfte der Versuchspartellen nahezu komplett ausgefallen (siehe Abbildung 1). Die übrig gebliebenen Partellen haben mit den Frostnächten vom 21. bis zum 23. April (Temperaturen zwischen  $-4,6\text{ °C}$  bis  $-7,4\text{ °C}$  in 20 cm Höhe über der Bodenoberfläche) eine weitere Wachstumsdepression erfahren. Während von den vier geprüften Sorten **KWS Snowbird** und **Rhapsody** komplett ausgefallen sind, konnten von den Sorten **Fleuron** und insbesondere **Eagle** zumindest noch einige Partellen bis zur Ernte weitergeführt werden. Insbesondere die Sorte Eagle zeigte die geringsten Auswinterungsschädigungen. Von den übrig gebliebenen, beerntbaren Partellen konnten Erträge zwischen ca. 13 und 29 dt/ha verzeichnet werden. Das Versuchsjahr 2024 mit den Frostereignissen und dem niederschlagsreichen Frühjahr zeigte, dass

der Winterhafer sehr zu kämpfen hatte und seine Vorteile gegenüber dem Sommerhafer, welcher im Gegenzug deutlich von der Witterung profitierte, bei weitem nicht ausspielen konnte.

In diesem Jahr zeigte sich ein anderes Bild, da wir keine extremen Kahlfrostergebnisse zu verzeichnen hatten und die Haferbestände ohne nennenswerte Schäden oder Pflanzenverluste aus dem Winter kamen. Nach der bereits angesprochenen verhaltenen Pflanzenentwicklung zu Vegetationsbeginn, holten die Bestände nach den Niederschlägen Ende Mai/ Anfang Juni deutlich in der Entwicklung auf (siehe Abbildung 3). Wenngleich der Winterhafer versuchsbedingt nach zweijähriger Kleegrasvorfrucht stand, gingen die Parzellen nicht ins Lager. Nach der wechselhaften Witterung in der zweiten Julihälfte konnte der Versuch am 12.08.25 mit einem beachtlichen Durchschnittsertrag von 74,1 dt/ha gedroschen werden. Ertragsstärkste Sorten waren **KWS Snowbird** und **Fleuron**, **Eagle** hat leicht unter dem Mittel gedroschen. Alle drei Sorten lagen im Hektolitergewicht über den geforderten 54 kg. Die Sorte **Rhapsody** ist deutlich kürzer und später in der Entwicklung als die übrigen Sorten. Auch hinsichtlich Ertragsleistung und Hektolitergewicht konnte sie nicht überzeugen. In der nachfolgenden Tabelle sind die diesjährigen Ergebnisse ersichtlich. Beachtet werden sollte, dass es sich bislang nur um einjährige Ergebnisse handelt.

**Tab. 1:** Ergebnisse Sortenversuch Öko Winterhafer 2025, Alsfeld-Liederbach

	Spelzenfarbe	Prüfjahre	2025		Rohprotein in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Hektolitergewicht [kg/hl]	Marktwareanteil > 2,0 mm [%]	Marktwareertrag [dt/ha]
			Ertrag dt/ha, 86 % TS	Ertrag rel. zum VD					
<b>VD (dt/ha)</b>			74,1		<b>8,4</b>	<b>33,0</b>	<b>54,2</b>	<b>96,9</b>	<b>71,8</b>
<b>GD 5 % (abs./rel.)</b>			4,2	5,7					
KWS Snowbird		2	78,5	106	8,2	32,6	56,4	97,0	76,1
Fleuron	g	2	80,0	108	8,0	32,4	55,4	97,6	78,1
Rhapsody		2	66,3	89	8,5	33,9	49,7	97,4	64,6
Eagle		2	71,8	97	8,9	33,2	55,2	95,6	68,7

**VD = Versuchsdurchschnitt über alle Sorten des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)**

GD = Grenzdifferenz

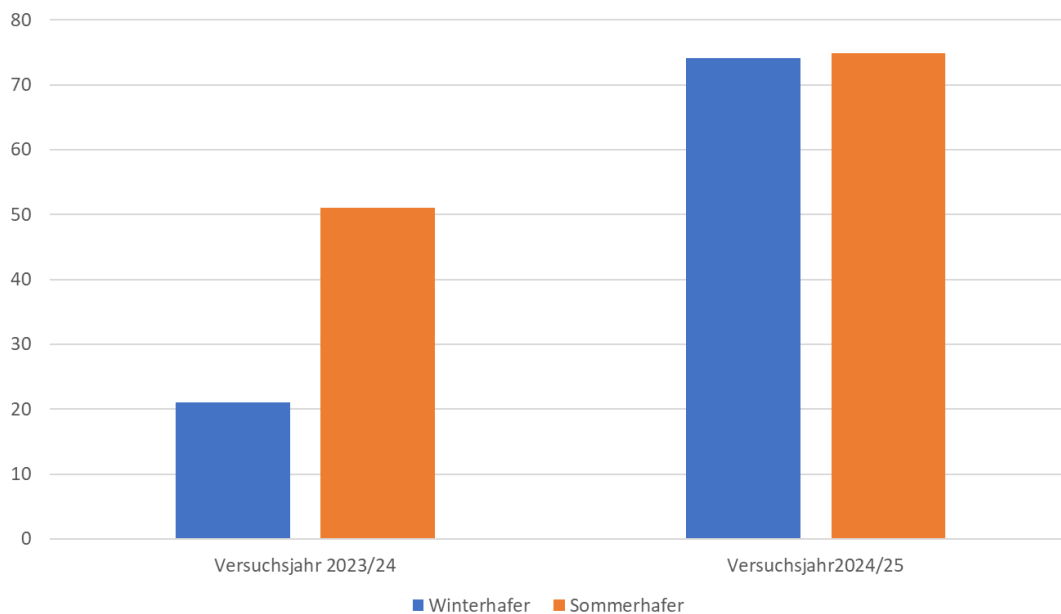
g = gelb, (g) = züchtereigene Einstufung

w = weiß, (w) = züchtereigene Einstufung



**Abb. 3:** Sortenversuch Öko Winterhafer am 02.06.2025

Ertrag (VD) in dt/ha Vergleich Winter- und Sommerhafer, Öko  
Sortenversuch Alsfeld-Liederbach



## **Fazit**

Die Erfahrungen der ersten zwei Versuchsjahre können wie folgt zusammengefasst werden: Der Winterhafer kann, bei den genannten Risiken im Anbau, allenfalls eine Ergänzung zum Sommerhafer hinsichtlich der Ertrags- und Qualitätsabsicherung darstellen. In den meisten Regionen in Mittel- und Nordhessen dürfte das unkalkulierbare Risiko von Auswinterungsschäden einem ausgedehnten Anbau oder gar dem Ersatz des Sommerhafers entgegenstehen. Unter den tendenziell wärmeren klimatischen Gegebenheiten in Teilen Südhessens könnte dies anders aussehen. Weitere Versuchsjahre werden zusätzliche Rückschlüsse zu Anbauwürdigkeit und Sorteneigenschaften geben.

*Marcel Phieler*

*Beratungsteam Ökologischer Landbau*

*Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen*